

Aufbruch - Tschechisches Glas 1945 - 1980

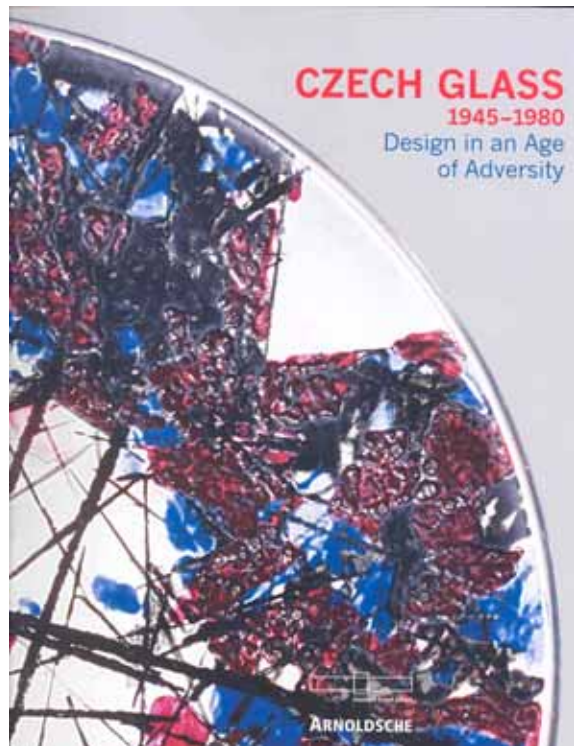
**Vortrag auf der Tagung des Fachausschusses V der DGG in Bischofsgrün im September 2004
Zur Ausstellung im Glasmuseum Hentrich im Düsseldorfer „museum kunst palast“ bis 16. Mai 2005
aus dgg journal 2005-4, S. 33**

SG: Das Glasmuseum Hentrich des „museum kunst palast“ Düsseldorf beherbergt in Europa die wichtigste Glassammlung neben dem Victoria & Albert Museum in London.

In Düsseldorf und Hamburg fand bereits 1973 eine Ausstellung zu Tschechischem Glas nach 1945 statt. In der aktuellen Ausstellung über tschechisches Glas nach 1945 (bis 16. Mai 2005) sind auch einige Pressgläser zu sehen.

Zur Ausstellung gibt es einen umfangreichen Katalog, der zusammen mit tschechischen Glasexperten erarbeitet wurde. Er erscheint bei der Arnoldschen Verlagsanstalt, Stuttgart, hat die ISBN 3-89790-217-6 und ist für Euro 78,- zu haben. Er ist in Englisch publiziert, die Aufsätze sind aber auch in Deutsch als CD-Rom im Katalog eingelegt, sowie eine CD-Rom des Corning Museum of Glass mit allen dort vorhandenen Zeichnungen tschechischer Künstler. Die nächsten Stops der Ausstellung sind Corning, NY, und Tacoma, WA, in den USA.

Abb. 2005-2/433
Helmut Ricke, Czech Glass 1945 - 1980
Design in an Age of Adversity
Katalog zur Ausstellungs in Düsseldorf
Arnoldsche, Stuttgart, 2005
CD mit deutschem Text im Buch



Helmut Ricke, Vortrag auf der Tagung des Fachausschusses V der DGG in Bischofsgrün im September 2004

Blättert man in den zusammenfassenden Darstellungen zur Geschichte der Glasgestaltung in der zweiten Hälfte des 20. Jhdts., so gewinnt man den Eindruck, die reiche Produktion dieser Jahre sei ausschließlich durch die Dominanz der Nordischen Länder, insbesondere Schwedens und Finnlands, und den Beitrag Muranos bestimmt gewesen. Dies gilt vor allem für die ebenso kunst- wie designorientierten 1950-er und 1960-er Jahre.

Entwicklungen in der Tschechoslowakei wurden international erst seit dem revolutionären Umbruch, in der Glaskunst während der 1970-er Jahre deutlicher wahrgenommen. In dieser Phase machten die Künstler der sozialistischen Republik vor allem durch ihre Hinwendung zu Skulptur und Plastik in Glas und einen dezidiert künstlerischen Anspruch auf sich aufmerksam, der ihnen seit den 1980-er Jahren die unangefochtene Führungsposition in der europäischen Glaskunst einbringen sollte.

Doch war dies kein Aufstieg aus dem Nichts. Die tschechische Glaskunst entwickelte sich nach 1945 in nachvollziehbaren Schritten und auf durchgängig hohem künstlerischen Niveau, ohne dass dies im Westen hinreichend erkannt und gewürdigt wurde. Bis heute ist wenig bekannt über die frühen Arbeiten von Künstlern wie René Roubiček, Stanislav Libenský und seiner Frau Jaroslava Brychtová, von Václav Cigler, Pavel Hlava, Vladimír Kopecký oder Jiří Harcuba, die unser Bild vom tschechischen Glas seit den 1980er Jahren geprägt haben.

Der Grund für die mangelnde Resonanz im Westen ist zu großen Teilen sicher in den politischen Zeitumständen zu suchen. Während des Kalten Krieges gab es wenig Bereitschaft, kulturelle Leistungen des feindlichen Lagers angemessen zu würdigen. Künstlerische Qualität aus einem sozialistischen Land passte nicht in die polarisierende Vorstellungswelt dieser Jahre, die den Künstler hinter dem „Eisernen Vorhang“ nur unterdrückt und staatlich gegängelt zu sehen vermochte. Unter den gewandelten politischen Voraussetzungen scheint die Zeit heute reif für eine unbefangene Betrachtung dieser ungemein fruchtbaren Epoche der Glasgestaltung.

Im Rahmen seiner Aufarbeitung der Glaskunst des 20. Jhdts. nimmt sich nun das Glasmuseum Hentrich im Düsseldorfer museum kunst palast mit einer umfassenden Ausstellung dieses Themas an. Das Ergebnis kommt einer Neuentdeckung gleich, die Ausstellung schließt eine Lücke in unserer Vorstellung der Glas-

kunst des 20. Jhdts., über deren Existenz wir uns kaum bewusst waren.

Entscheidend für die hohe Qualität der tschechischen Glasgestaltung war zum einen die vorzügliche Ausbildung an den nordböhmisches Glasfachschulen in Nový Bor [Haida], Kamenický Šenov [Steinschönau] und Železný Brod [Eisenbrod], vor allem jedoch der hohe gestalterische Anspruch, der nahezu allen später erfolgreichen Künstlern durch ihre Ausbildung an der Prager Akademie für angewandte Kunst unter dem charismatischen Professor Josef Kaplický vermittelt wurde. Auch zog es gerade die stärkeren Talente unter den jungen Künstlern zum Glasbereich, da dieser, anders als Malerei und Skulptur, weniger der politischen Einflussnahme ausgesetzt war. An deren Stelle traten sogar - vor allem in den späten 1950-er Jahren - außergewöhnliche Freiräume, solange sich die Interessen der sozialistischen Führung mit den fortschrittlichen künstlerischen Bestrebungen in Einklang befanden. Über die Jahre jedoch vollzog sich die Arbeit der tschechischen Glasgestalter in einem permanenten Spannungsfeld zwischen Repression und offizieller Förderung, dem sie einen großen Teil ihrer Dynamik und Intensität zu verdanken hat.

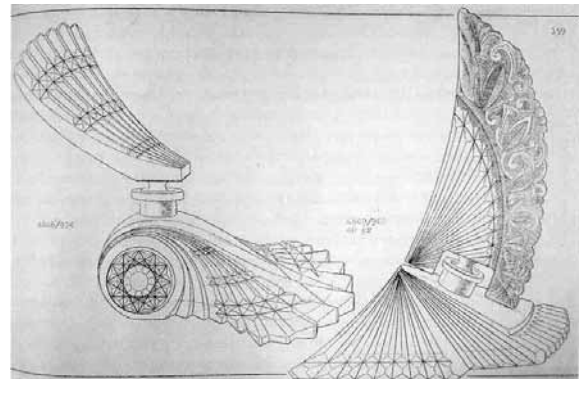
Die Jahre unmittelbar nach dem Krieg und vor allem die auf die Mailänder Triennalen 1957 und 1960 und auf die Brüsseler Weltausstellung 1958 gerichtete, staatlich stark geförderte Produktion der späten 1950-er und frühen 1960-er Jahre bestimmt die erste Sektion der Ausstellung. Es ist die Zeit, in der das Kunsthandwerk beginnt, seine Grenzen zu sprengen, in der die tschechische Glasskulptur formuliert wird und die ersten großformatigen Raumobjekte entstehen. Eines dieser wegweisenden Werke, das Rene Roubiček 1960 für eine große Ausstellung in Liberec [Reichenberg] schuf, wird - von ihm neu arrangiert - das Zentrum der Düsseldorfer Ausstellung bilden. Die zweite Sektion ist den weiteren Entwicklungen in den 1960-er und 1970-er Jahren vorbehalten, in denen die tschechische Glaskunst sich Schritt für Schritt die internationale Anerkennung erkämpft.

SG: Leider und merkwürdigerweise werden in dem Buch über Glas aus der Tschechoslowakei von 1945 bis 1980 die gepressten Kunstgläser anerkannter tschechi-

scher Glaskünstler nicht erwähnt, die in den Jahren um 1970 entstanden sind. Es wird ein Foto der Figur „Torso“ von Eleanor Rommel auf Seite 24. gebracht. Die Figur ist bereits um 1935 für Henry G. Schlevogt entworfen und bei Josef Riedel hergestellt worden. Nach 1948 wurde sie von einem der Nachfolgeglastwerke weiter erzeugt, ohne als Reproduktion gekennzeichnet zu werden. Heute wird sie immer noch von Ornela / Desná hergestellt, seit einigen Jahren deutlich gemarkt.

Abb. 2005-2/432

Flakons, Entwurfszeichnungen aus einem Musterbuch das der Firma Curt Schlevogt, Jablonec nad Nisou [Gablonz], 1946, zugeschrieben wurde: „Trade catalogue illustration for flacons 4846/974 and 4849/968, Curt Schlevogt, 1946, p. 159, Museum of Decorative Arts in Prague, Library“ aus Ricke, Czech Glass 1945 - 1980, Stuttgart 2005, S. 19



Eine geheimnisvolle Zeichnung wird auf Seite 19 dokumentiert, laut Bildunterschrift: „Trade catalogue illustration for flacons 4846/974 and 4849/968, Curt Schlevogt, 1946, p. 159, Museum of Decorative Arts in Prague, Library“. Die Firma Curt Schlevogt, Jablonec nad Nisou [Gablonz] wurde schon um 1935 von Henry G. Schlevogt übernommen und geleitet und war in der Übergangszeit von 1945 bis 1948 nicht mehr als solche aktiv. Der Entwurf für die Flakons zeigt also kein Glas von Schlevogt, sondern von irgendeiner der noch nicht identifizierten Nachfolgefirmaen. Nach 1948 wurden alle privaten Firmen wie Curt Schlevogt enteignet und verstaatlicht, später zu einem staatlichen Konzern Sklo Union zusammen geschlossen.

Siehe u.a. auch:

- PK 2002-4 Adlerová, SG, Ausstellung tschechisches Pressglas "Ceské lisované sklo", Gottwaldov 1972 - Mit Abbildungen und Beispielen ergänztes Katalog-Verzeichnis Historisches gepresstes Glas (1810-1950)**
- PK 2004-1 Stopfer, Tschechoslowakisches Designer-Pressglas der 1960-er und 1970-er Jahre aus dem Konzernunternehmen „Sklo Union“**

- PK 2001-2 Anhang 04, SG, Neumann, Schlevogt, Stopfer, Musterbuch Heinrich Hoffmann, Gablonz a. N., um 1927 (Auszug)**
- PK 2001-3 Anhang 03, SG, Schlevogt, Musterbuch "Ingrid" der Fa. Curt Schlevogt, Gablonz a. N., um 1939 (Auszug)**
- PK 2001-3 Anhang 04, SG, Schlevogt, Musterbilder "Ingrid" der Fa. Curt Schlevogt, Gablonz a. N., um 1939**
- PK 2004-1 Anhang 04, SG, Schlevogt, Musterbilder „Ingrid“ der Fa. Curt Schlevogt, Gablonz a. N., um 1939, ergänzt**
- PK 2005-2 Schlevogt, SG, Zum Schicksal der Firma Curt Schlevogt, Jablonec n. N., von 1945 bis 1948**